

Abschein:
Mittags früh 7 Uhr.
Unterseite
wurden angenommen:
bis Abends 6. Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Gazette, in diese Blätter,
das jetzt in 12000
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 R.
bei unentgeltlicher
Ferung in's Ausland
Durch die R. Post
Vierteljährlich 10 R.
Einzelne Nummern
1 R.

Unterartenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zelle:
1 Rgt. Unter „Eingeschlossene“ die Zelle
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 4. Januar.

— Ihr Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Georg waren am 30. December in der genügsamen Quartett-Societät unseres Concertmeisters Lauterbach und seiner Kollegen in der Hofloge des Hotel de Saxe zugegen, woselbst sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Die Virtuosität dieses Künstlervereins übt unbestreitbar den größten Einfluss auf den musikalischen Sinn Dresdens aus und die Eleganz, Feinheit und Sicherheit des Vortrags, der anderswo nicht leicht harmonischer gefunden werden dürfte, waren auf die künstlerische Welt unsrer Residenz mit ganz außerordentlicher Anziehungskraft. Um so bedauerlicher ist für das Publikum die Unmöglichkeit der Localität: es sei hiermit nicht der Saal des Hotels gemeint, der der Tonwirkung ziemlich förderlich gebaut ist, wohl aber der Treppenaufgang, die Corridor- und Garderoben-Localitäten, deren Beschränktheit eine endliche Abänderung, in welcher Weise sie immer geschehen möge, dringend wünschenswerth macht.

— D. d. H. der Kronprinz und Prinz Georg haben sich gestern nach Jahnishausen zur Jagd begeben, und wurden in der vergangenen Nacht zurückgekehrt. Se. Majestät der König hat von der Theilnahme an dieser Jagd, die anfänglich beabsichtigt war, abgesehen.

— Der Leutnant Graf von Preßler des Gardereiter-Regiments ist zum Oberleutnant ernannt worden.

— Dem Vernehmen nach begibt sich Se. Majestät der König am 13. Januar nach München, um dort einige Tage bei seiner erlauchten Tochter, der Frau Herzogin Theodor in Bayern, zu verweilen, und darauf seine Gemahlin, die Königin, nach Dresden zurück zu begleiten. Der Besuch der Universität Leipzig wird erst nach dieser Reise stattfinden.

— Vorgerstern hatte sich der Herr Oberbürgermeister Pfostenhauer mit noch anderen Mitgliedern des Stadtrathes und der Kommunvertretung in Neudorf eingefunden, die dortige Gemeinde in Stadt Bremen verhantelt; darauf in einer Ansprache die Incorporation der Neudorfer Gemeinde in die Stadtgemeinde erklärt und damit auch zugleich den bisherigen Neudorfer Gemeindevorstand aufgelöst. In Neudorf herrscht über die endlich Einverleibung in die Dresdner Stadtgemeinde großer Jubel und Freude. Gegenwärtig zählt Neudorf 1415 Seelen. Über die bisherige Einrichtung der kommunalen Gebäude von Neudorf soll sich Herr Oberbürgermeister Pfostenhauer sehr anerkennend ausgesprochen haben.

— In der gestrigen Stadtreordnungseröffnung erhielt bei der Vorstandswahl von 56 Abstimmenden Herr Hofrat Aldermann 33 Stimmen, Herr Dr. Schaffrath 22 Stimmen, Herr Dr. Wigard 1 Stimme; sonach war der bisherige Vorsteher, Herr Hofrat Aldermann, wieder gewählt. — Zum ersten Stellvertreter wurde nach 4 Wahlgängen Herr Dr. Wigard mit 29 Stimmen (Herr Dr. Stöbel erhielt 27 Stimmen), und zum zweiten Stellvertreter Herr Redakteur Walther I. mit 45 Stimmen (die Herren Dr. Stöbel erhielten 5, Advocat Ketschmar 2, Dr. Stein 1, Dr. Ernest 1 St.) gewählt.

— Die erste Gewerbevereinsitzung im neuen Jahre fand am 2. Januar statt und wurde vom Herrn Dr. Lipsch durch herzliche Glückwünsche eröffnet. Hierauf giebt Dr. Benler eine Mitteilung über einen neuen patentirten Thürhebel. Der selbe ist erst seit 8 Tagen der Öffentlichkeit übergeben, und hat Dr. Hoffmann allhier für Sachsen das Patent erhalten. Dieser Thürhebel, welcher beim Einholen der Thürrangel angewendet wird, bietet den Vortheil, daß er selbst große Thüren sicher und leicht hebt und daß er das Begehähnchen derselben sowie Unglücksfälle, welche durch das Umfallen der Thüre entstehen können, verhindert. Er kann unter jede Thüre geschoben und von einem Manne schnell gehandhabt werden. Der Pinsel zum Einholen der Angel und Schlüssel befindet sich in einer Kapsel, die unter die Thüre geschieht, so lange diese gehoben bleibt. — Dr. Ernst zeigt alsdann eine neue Art künstlicher Blumen. Dieselben sind aus Seide und Silberdraht gefertigt und können sowohl betreffs der Zierrtheit der Formen als bezüglich der Schönheit der Farben allen andren künstlichen Blumen würdig zur Seite gestellt werden. Der Vortragende gibt Anleitung zum Fertigen dieser Blumen und liefert Material und Werkzeuge dazu. — Dr. Claus zeigt zwei Arten neuer Streichhölzchen. Beide Arten sind frei von Phosphor und Schwefel. Die erste Art ist mit Lunte versehen, so daß das Streichhölzchen fortglimmt und mit großem Vortheil im Freien zu gebrauchen ist, während die zweite Art sogen. Salontreibhölzchen, mit Stearin getränkt ist und einem Wachsstock gleich mit hellem Lichte fortbrennt. — Den Hauptgegenstand dieser Sitzung bildete ein Vortrag des Herrn Schulmachers Dr. Knöfel: Ueber Wesen und Bedeutung der gewerblichen Schutzmehrheit. Redner erklärt, da das Erreichen bei dem Gewerbetreibenden nicht zu umgehen sei, so müsse derselbe sich vor Verlusten zu schützen suchen. Dies könne er am besten durch die gewerbliche Schutzmehrheit, deren Zweck die Erhöhung und der

Schutz des Gewerbestandes in allen seinen materiellen Interessen ist. Die Genossenschaft zählt bereits bald 1000 Mitglieder; außer Dresden sind Pirna, Budissin, Meissen, Chemnitz, Berlin, Mainz, Wismar u. s. w. durch zahlreiche Mitglieder vertreten. Es gehören übrigens dem Vereine nicht nur Gewerbetreibende, sondern auch Gelehrte und Beamte an. Dr. J.

— Ein Stückchen alter Kopf und Gesichtsalte an veralteten Privilegien ergab sich dieser Tage zu Freiberg. Dasselbe besaß eine Begräbnisordnung, wo vom Stadtrath einem Lohnfuchscher der Erlaubnis ertheilt worden ist, sämtliche Leichen aus der Stadt mit Einschluß des Weichbeldes, welche nicht ge- tragen werden, zur letzten Ruhe durch eingebrachte Leichenwagen zu bringen.

— Mit Eintritt der Gewerbefreiheit vereinigten sich viele angehörende Männer Freibergs in der Alstadt, eine billigere Beerdigung herbeizuführen. Es entstand ein Actionenverein und der neue Wagen nebst Leichentischen, Beides brillant ausgestattet, war fertig, aber die Gesellschaft befand vom Stadtrath keine Genehmigung zur Benutzung. Nun stand am 28. December einer von den Actionären, welcher gewünscht hatte, daß seine Beerdigung mit diesem Leichenwagen geschehen möge. Die Erlaubnis hierzu wurde der hinterlassenen Witwe vom Stadtrath verweigert. Wer den fröhlichen Leichenwagen nicht benutzen will, der läßt die Leiche durch Träger befördern. Das letztere sollte geschehen und schon war der Sarg aufgeschlitten, als auf Bestellung der Witwe der neue Leichenwagen ankommt. Der Grabebitter will selbigen nicht zulassen und auch der Todtengräber verzweigt bei der Aufbahrung hierbei seine Hilfeleistung.

— Auf Antrag der Witwe übernahmen Andere die Einhebung des Sarges in den Wagen, was den Grabebitter veranlaßt, sich zu entfernen, um sofort Anzeige zu machen. Der Zug bewegte sich ohne Grabebitter, und auf dem Kirchhofe angelangt, versagte der Todtengräber abermals seine Dienstleistung und die Leidtragenden sahen sich genötigt, den Sarg selbst abzunehmen und in die Gruft zu senken. Da der Verstorbene ein treuerdiener Bürger und Schänkmeister war, hatte sich ein großer Zug entfaltet, man vernahm Musik und Grabgesang und ein achtbarer Bürger hielt die Grabrede. Man ist nun gespannt, welche Strafe der Stadtrath der Witwe auferlegen wird, welche, wie man sagt, dem Stadtrath vorher 25 Thaler zum Besten der Armenkasse angeboten, wenn er die Erlaubnis ertheile.

— Eine Leipziger Tabak- und Cigarrenhandlung in der Hainstraße hat ihre Zahlungen eingestellt. Das Gerücht geht, daß die Pausa gegen 50,000 Thaler betragen sollen.

— Ein Reisestädter Societät überließ uns gestern den Extrakt seines diesjährigen ersten Versammlungsaabendes im Beitrage von 5 Thlr. 15 Rgt. mit dem Wunsche, denselben dem Werderer Waisenhaus zu überschicken.

— Dem hochwürdigen britischen Capellan, Herrn M. Charles H. H. Wright, welcher in weiteren Kreisen als vorzüglicher Hebräer bekannt ist, wurde am 1. Januar in Anerkennung der außerordentlich großen Verdienste, die er sich während seiner dreijährigen Wirksamkeit allhier um die hiesige englische und amerikanische Kirchengemeinde erworben hat, von seinen Pfarrkindern ein wert- und prachtvolles silbernes Theresien-service nebst einer wunderschön ausgestatteten Tafel überreicht. — Außer mehreren anderen distinguierten Persönlichkeiten wohnte auch der amerikanische Consul, Herr William Campbell, der Feierlichkeit bei, welche Herr Major Aldworth durch eine höchst sinnige Ansprache einleitete. Die höflichen Dankesworte des Hochwürdigen Herrn M. Wright übten einen gewaltigen Eindruck auf sämtliche Anwesende aus.

— Dem „Schreiben eines sehr achtbaren und competenten großen Handelshauses in Leipzig“ aus dem Jahre 1829 für die Güterbewegung zwischen Magdeburg und Leipzig entnehmen wir, daß man damals das von Magdeburg in Leipzig ankommen und zur Vergöllung gelangende Gut auf circa 100,000 Centner, das abgabenfrei auf etwa 50,000 Centner, das von Leipzig nach Magdeburg gehende Gut hingegen auf etwa 100,000 Ecr. schätzte; man hat beim Bau der Bahnhöfe ein Übriges, indem man auf 600,000 Centner rechnete. Am 1. November 1840 begann der Gütertransport auf der ganzen Strecke der Bahn und es wurden im Jahre 1841 darauf befördert: 570,815 Ecr., im Jahre 1861 aber 13,339,776 Ecr. und im Jahre 1862 sogar 15,149,289 Centner.

— Notizen aus Loschwitz. Es dürfte den vielen Bekannten des ehemals in Loschwitz wohnhaften Advocaten Schnabel sowohl in Dresden, als den umliegenden Dörfern, nicht uninteressant sein, die traurige Kunde zu vernehmen, daß derselbe in Amerika, wohin er vor mehr als Jahresfrist ausgewandert, vor Kurzem an der Wassersucht in sehr traurigen Verhältnissen gestorben ist. Er hatte in der neuen Welt seine ganzen Hoffnungen auf dasseine Verwandte und Bekannte gesetzt, sich aber, wie die meisten, bitter geläugt. — Der Wandeer, der von Dresden den sogenannten Stadtweg nach Loschwitz zupilgt, findet an der Mauer des dem Bäckermeister Herrn Gläsel gehörigen Grundstücks die Worte in Stein gemeißelt: „Erinner-

ungen an den 20. October 1863!“ Das hat den Sinn, daß um dieselbe Zeit vor 50 Jahren ein Theil Sachsen an Preussen übergang und 50 Jahre später im October dem Besitzer in Loschwitz ein Stück Land von der Commune entzogen werden sollte. Dieses Factum ist nun durch das „hauen in Stein“ verewigt. Nebenbei sei noch bemerkt, daß Herr Gläsel vor Kurzem sein 50jähriges Bürgerjubiläum feierte und in Folge dessen durch eine Deputation des Dresdener Stadtraths im Namen des Herrn Oberbürgermeisters Pfostenhauer beglückwünscht wurde.

— In einem vier Tropfen hoch auf der Friedengasse gelegenen Logis wurde gestern Morgen gegen 3 Uhr von anderen Hausbewohnern ein auffälliges Knistern wahrgenommen, welches der Befürchtung Raum gab, daß es in dem Logis brennen müsse. Diese Befürchtung idem leider, wie sich bald ergab, gerechtfertigt. Es brannte in der zum Logis gehörigen Küche. Wie das Feuer entstanden, ist bis jetzt nicht aufzuhellern. Dasselbe hatte eben eine Leiter, die in der Küche stand und eine nach dem Boden führende Fallthür bereits ergriffen, als es entdeckt wurde. Hätte das Feuer sich bis auf den Boden erstreckt, so wäre es wohl um den Dachstuhl geschehen gewesen. So wurde es durch rechtzeitige Entdeckung alsbald gelöscht.

— In einem Wirtshaus auf der Webergasse erkrankte vorgestern Abend gegen 11 Uhr ein hiesiger Schneidermeister plötzlich, daß er umfiel und sich dadurch den Kopf ganz blutig schlug. Man brachte ihn in das Krankenhaus.

— Auf bis jetzt noch unerhörte Weise entstand in der Nacht des 31. v. Uls. in der Schuine des Webers Herzog in Neugersdorf Feuer, in Folge dessen diese Schuine niederrutschte und der Dachstuhl des Wohnhauses herunterbrach. Letzteres wurde außerdem durch Einreißen einer Giebelwand und durch die Thatigkeit von 16 Sprüngen bedeutend zerstört. Von den fünf Familien, die das Haus bewohnten, mußten die Mitglieder der einen, welche das Feuer später erst bemerkten, um sich zu retten durch das Fenster herabspringen. Sie waren nur im Stande ein Deckbett zu retten.

— Im Gatten des Hauses Nr. 1 auf der Albrechtsgasse wurde gestern beim Umgreben der Erde eine 104 Pfund schwere Bombe aufgefunden. Sie lag ungefähr dreiviertel Elle unter der Erde und stammt jedenfalls noch aus dem Jahre 1813.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, den 5. Januar finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider den Handarbeiter Carl August Golditz wegen Diebstahls; 11 Uhr wider den Maurer Carl Petrich in Rippau und den Bergarbeiter August Louis Pejold wegen Verfälschung echten Geldes; 11 Uhr wider den Weißgerber Carl August Richter in Viehsen wegen Betrugs; 12 Uhr Privatanklage des Dienstmanns Carl Eduard Pöger wider den Dienstmannsche Eugen Adolph Aldermann hier. Vorstehender: Gerichtsrath Ebert.

— Repertoire des Königl. Hoftheaters. Donnerstag: Graf Eßler, Trauerspiel. Graf Eßler: Dr. Emil Devrient.

Freitag: Blick und Floß. — Sonnabend: Des Teufels Antheil, Oper (neu einstudiert).

Zusammenfassung.

— Österreich. Bei Gelegenheit der Uebergabe der Adresse des böhmischen Landtags an den Kaiser hat derselbe seine Krönung als König von Böhmen in Aussicht gestellt. — Die Londoner Fleischer laufen jetzt zum Verkauf einen fetten Ochsen in Wien, liefern ihn schlachten, ausschlachten und das gute Fleisch in einer Kiste Mittwochs von Wien abgehen, so daß es Sonntags in London ankam, wo es ausnehmend gefiel. Es soll nun jede Woche mit 3—400 Stück Ochsen ebenso verfahren werden, weil durch die Viehseuche die Preise in London zu sehr gestiegen sind. — Bei der Anwesenheit des Kaisers in Pesth hat ein kaiserlicher Rat um die Erlaubnis gebeten, sich fernerhin königlicher (ungarischer) Rat nennen zu dürfen. Anderen Tages erhielt er den Bescheid: „Ihr Wunsch, den Titel eines kaiserlichen Rates zu verlieren, wird hiermit genehmigt“. — Den rein wissenschaftlichen Zeitungen ist der Stempel und zwar auch für rein wissenschaftliche Annoncen erlassen worden.

— Preußen. Außer dem am 30. December unterzeichneten Handelsvertrage mit Italien wurde noch ein Schlusprotokoll vollzogen, in welchem die politische Anerkennung Italiens und der Vorbehalt ausgesprochen wird, weitere Verhandlungen zur Förderung der beiderseitigen Verkehrsverhältnisse später zu führen. — Für die Bevölkerung Schleswigs sind zum heiligen Stephanus für Kriegsleistungen 800,000 Mark von Berlin abgedichtet worden. Die Belohnung Schleswigs soll übrigens um zwei Infanterie-Regimenter verringert werden.

— Holstein. Die meisten Städte haben den 30. December, den Jahrestag der Landesbefreiung des Erbprinzen, gefeiert. — Bei Gelegenheit der Neujahrsgrüfung versicherte H.R. Gaßblenz, er habe durch Ministerialrat Hoffmann aus Wien Nach-

lebten erhalten, welche für uns selbst so erfreulich seien, wie dieselben demnächst den anwesenden Gratulanten sein würden.

Spanien. Der Erzbischof von Burgos wird wegen sei-

ner an starken Ausfällen reichen Protestation gegen die Aner-

kennung Italiens gerichtlich verfolgt.

Frankreich. Die Übergabe des österreichischen Stephans-

ordens durch den Fürst Metternich an den kaiserlichen Prinzen gab ersterem Gelegenheit, höchst schmeichelhaft Worte dem Kaiser Napoleon zu sagen, und eben solche als Antwort zu hören. — Bei der Rejouisance hat der Kaiser die erwartete Rede nicht gehalten, dafür aber mit jedem Besucher und Gefandten sich längere Zeit unterhalten. In der Antwort des Kaisers auf die Anrede des Präsidenten des Senats wird die Einigkeit der großen Staatskörper gerühmt. — Am 31. December Mittags 12 Uhr hat der herkömmliche Baspfeistisch sämtlicher Tamboure und Musiker der Garnison und Nationalgarde von Paris stattgefunden. Als der Kaiser erschien, fingen sämtliche Tamboure an zu röhren, was fünf Minuten andhielt, hierauf spielten die Musiker. Die der Turtlos soll ebenerzreisend gewesen sein.

Italien. Mazzini liegt totl an in London, dessen Winter er nicht vertragen kann. Seine Begnadigung bat der König bei der herrschenden Ministertrio abgeschlagen. Lebriens hat General Lamarmora nunmehr ein Ministerium wieder fertig. — Bei Florenz sind kurz hintereinander wieder drei Postwagen ausgeplündert worden. Nom. Der Papst hat beim Empfange des französischen Offiziercorps am Neujahrsabend, auf ihren baldigen Abzug hindeinend, sich mit Christus am Ölberge, für seine Feinde bittend, verglichen.

England. Lord Palmerstons Testament ist eröffnet. Seine Witwe behält die lebenslangliche Rupierung des beweglichen Vermögens. Nach deren Tode geht es auf seinen zweiten Sohn, den Right Honorable W. A. Cooper über, der aber zu diesem Zeitpunkt den alten Familiennamen Temple annehmen soll. Der älteste Sohn hat natürlich den Grundbesitz und die Verdienste geerbt.

Rußland. Die Polen sind im Erwerb von Grundbesitz sehr beschränkt worden. Jerner dürfen die polnischen Acker die Gebrauchsanweisung auf den Recepten nur in russischer Sprache schreiben.

Amerika. General Grant zeigte in einer Rede seinen Mitbürgern an, daß Kaiser Maximilian sich nur durch eine disziplinierte Armee halten könne, daß die Unionstaaten dann gleich den europäischen Ländern auch in die Notwendigkeit kämen, eine ähnliche Armee halten zu müssen, und daß dann diese Armee zwar sicher eine schnellere und kräftigere Regierungserfüllung zur Folge haben, aber auch bald Anstrengungen im Volke entwickeln werde, welche mit der jetzigen Verfassung im Widerspruch stehen. — Man fürchtet jetzt Aufstände der Negro in den Südstaaten.

Der Tenor ist Negro

Wir werden in den Pariser Concerten eine gefeierte Ge-
fangengroße hören, welche in neuerer Zeit viel Aufmerksamkeit er-
litten hat. Möglich, daß die Handläden beim Applaudiren
weicher werden, als dies sonst der Fall war, denn in den 13
zu Wien stattgefundenen Pariser Concerten gab es viele, die den
Sänger Roger eine Muine nannten. So nicht künstler, welche
den Negro der Grammaire ein Schnippen klagen, indem sie
das Geheimnis ihre haben; die Vergangenheit zur Gegenwart
zu gestalten. Wir sahen dies an der Hemiette Sonntag, bemer-
ken dies heute noch an Emil Devrient und zum Theil auch an
Tieckelius. Ob sich Roger noch im Dienst dieses Geheimnisses
befindet, werden wir hören. So viel aber steht fest: daß er
vor 14 Jahren, wo ich ihn in Berlin als Raoul, Verhet und
Georg Braun hörte, noch große Erfolge in der Oper errang.
Die große Geschicklichkeit seiner Gesangskunst bewies er in der
Art, wie er bei einer nach der Höhe zu geprägten Stimme die
Töne so zu summeln verstand, daß er zumeist in der oberen
Lage die messa voce mit leisen Brusttönen hinzubauen ver-
mochte, obgleich er öfter in solchen Momenten seine Zuflucht
zum Falsetto nahm. Die Coloratur sang er fast immer in-
zza voce und ließ sie transzessino vorfliegen. Nur in diesem Falle
blieb sie schön, sonst wurde sie unklar. Zur die Eaten zeigte
er wenig Geschick und der gewehte Brustton der Höhe be-
wegte sich am ungewöhnlichen im staccato. Diese Eigenheiten
seines Gesanges waren zum Theil durch die Natur seiner
Stimme bedingt, zum Theil aber auch durch die Kunstrichtung,
in welcher sich seine Entwicklung bewegte, beide griffen zu geze-
feitiger Wirkung in einander. Roger's Kunstrichtung entsprach
dem Gestaltungsgange der französischen Oper mit ihrer Tendenz
auf vorzugsweise dramatische und charakteristische Wirkung. Wie
deneinst Rubini in seiner unübertroffenen technischen Meister-
schaft schwieg, so schwelte Roger in dem Bewußtsein, das
dramatische Colorit seines Voices in den manigfältigsten Schat-
tirungen zu beherrschen. Daher neben der bewältigenden Macht
seines charaktervollen Spicces und Voranges das Dehnen der
Stimmungen und Gefühle, der schroffe Wechsel und das mit-
unter die Wahrheit übertreffende Nuancieren, in
welchem er nicht selten ungewöhnlich wurde. Dennoch war
Roger 851. der vollendetste Virtuos des dramatischen und
charakteristischen Ausdrucks.

Zuvorzeitig sich dies Alles noch vorsinden durfte, werden
wir hören und dann urtheilen, ob die Vorwürfe gerecht sind,
die man dem Unternehmer der Concerte gemacht hat, welcher
es wagt, einen gänzlich außer Cour gesetzten Sänger der Lef-
fentlichkeit vorzuführen. Ist dies der Fall, dann muß es aller-
dings für einen Künstler schmerzlich sein, wenn er einen Blick
auf seine Ruhmesbahn zurückwirft. Und in welchem Ruhmes-
züden hat vereinst Roger geschwängt. Ganz Paris huldigte
ihm und noch vor seiner damaligen Urlaubswelt gab Roger
seinen Freunden ein orientalisches Abschiedsfest, von dem uns
zu jener Zeit ein deutscher Künstler erzählte, der solchen bei-
zuwohnen das Vergnügen hatte. Roger hatte zu diesem Feste
sein ganzes Hotel in morgenländischer Weise ausschmücken lassen.
Die Decken des Salons glänzten von maurischen Laternen;
Hellebarden, Sabel und Damascenerflügel bedekten die Wände.
Man hatte ein Fenster des Salons ausgehoben und in dem

höhe ein Bett errichtet, welches mit dem Salon auf gleicher
Höhe war. Hier befand sich das Orchester, aus 15 Musikern
in egyptischer Kleidung bestehend. Auf der anderen Seite des
Salons, in dem Garten, hatte man ebenfalls eine große Galerie
construit, in welche man durch zwei Fenster gelangte, die
in reich ausgeschmückte Thüren verwandelt worden waren. Diese
Galerie war ein Schauspielraum und auf dem Vorhang stand ge-
schrieben: Troisième Théâtre lyrique. Die Künstler waren die
gelehrten Affen und Hunde des Circus von Franconi. Die
zahl der Gäste war so groß, daß es unmöglich war, sie an
einem einzigen runden Tische zu bewirthen; es hätten hierzu
zwanzig auf einander folgende Soupers gehört. Roger hatte
diese Schwierigkeiten vorhergesehen und seinen Speisaal in 15
elegant eingerichtete Zelle abtheilen lassen. In allen diesen
Zellen befanden sich kleine runde Tische, auf denen Tischen die
Speisefäste und jeder Gast rief den „garçon“ und ließ sich be-
dienen. In den Salons trugen sechs kleine Roger aus Mem-
phis die Erfrischungen herum. Groß war die Heiterkeit von
Abends 10 Uhr bis 7 Uhr Morgens. Pasdeloup hatte einen
türkischen Galopp componirt und Ossenbach leitete einen bur-
lesken Walzer mit Padou, Géhang, Begrün und Niesen. Die-
ses Padou, dieses Niesen und Singen wurde von den Künst-
lern der Oper, von Verassor, Hoffmann, Chin, Roger u. s. w.
ausgeführt und da konnte es an gehörigem Eindruck nicht fehlen.
Ein prächtiges Feuerwerk überzog die Gesellschaft mit
ten in der Nacht. Das Schönste aber waren die Anzüge, alle
in orientalischen Geschmack und von der größten Genauigkeit.
Die Damen der Oper überboten sich, man sah da Circassierinnen,
Armenierinnen, Sultaninnen in den reichsten Costümen.

Welch ein sonderbares Gefühl muß den Sänger über-
schleichen, wenn er jene Zeit in sein Gedächtniß zurückruft.
„Ich denk an euch, ihr himmlisch schönen Tage der seligen
Vergangenheit.“ — Es ist schwer, ein Künstler zu sein, der
mit Drangsal zu kämpfen hat, noch schwerer, wenn das
Glück, Ehre und Ruhm sich einst an seine Sohlen gehetzt und
allmählig diese Sterne verblieben. Nichts härter für einen
Künstler, als von altem Ruhm zu ziehen, wenn ihm von all
dem Silber nichts weiter geblieben, als das Silber seines
Haars.

Theodor Dröbisch.

* Cigarrenraucher, aufgeschaut! Die „Europe“ bringt
aus sicherer Quelle und gut unterrichtet folgende Belehrungen
über die Fälligkeiten, die in Europa mit dem Tabak und den
Cigaretten vorgenommen werden, welche unter dem Namen „Ha-
vanna-Cigaretten“ berühmt sind. Mit dem Tabak der Insel
St. Domingo werden in Deutschland die Cigaretten verfestigt,
welche man in Europa als Erzeugnisse von Cuba verkauft und
die in so hohem Grade dem Geschmack der Raucher schmeicheln.
Besonders haben die Städte Hamburg und Bremen, welche den
größeren Theil der Export-Waren empfangen, diesen eigen-
thümlichen Erwerbszweig ausgebildet. Die gebrauchten Cigaretten-
arbeiter bedecken mit einem schönen Blatte von St. Domingo
die mittelmäßigen Tabake aus Deutschland und den Vereinig-
ten Staaten von Nordamerika, um ihnen das völlige Aussehen
von Havanna-Cigaretten zu verleihen. Sie geben ihren Fabrikaten
alle bei den Rauchern beliebten Formen: Negalia, Imperial,
Trabucco, Panetales u. s. w. Um den Raucher noch mehr
zu täuschen, werden aus der Havanna die Cederbretter bezogen,
aus welchen dort die Rüben gemacht werden, das Papier,
womit man sie innwendig ausfüllt, die Bander, um die Pakete
zusammenzubinden, bis auf die kleinen Nagel, welche die Deckel
der Rüben befestigen. Man ordnet die Cigaretten auf gleiche
Weise, wie in der Havanna, man bringt auf die Deckel die
renommierten Namen, Gravuren und Marken. Sobald sich
sich ein Schiff aus der Havanna auf der Rhede von Bre-
men oder Hamburg blicken läßt, tragen die Kaufleute Sorge,
diese Tausende mit so vieler Sorgfalt gearbeiteten Cigaretten
auf A bord des Schiffes zu bringen, bevor es in den Hafen
einläuft. Auf dem Steueramt werden diese Rüben dann als
Havanna-Cigaretten deklariert und als solche deponirt. Aus die-
sen Depots kommt die Mehrzahl der tatsächlich für Havanna
ausgegebenen Cigaretten her, mit denen Europa überzummt ist.
Diesen Erwähnungen muß noch folgende wichtige Bemerkung
hinzugefügt werden. Es werden jährlich aus der Havanna
nicht mehr als gegen 270 Millionen Cigaretten exportiert. Diese
Menge, die auf den ersten Blick beträchtlich klingt, erscheint
bedeutend geringer, wenn man weiß, daß sie sich auf sämtliche
Raucher des Erdkreises verteilt. Dann ist es wohl er-
sichtlich, daß diese Fabrikation kaum für den allgemeinen Ver-
brauch genügt, und daß der Überstich, der sich in allen Kreisen
des Verbrauchs bemerklich macht, nur von den oben angegebenen
betrügerischen Fabrikation herführen kann.

* Eine verunglückte Probefahrt. Aus St. Paulo in
Brasilien wird gemeldet: Am 6. September ereignete sich auf
der Eisenbahn ein schwerer Unglücksfall. An diesem Tage wurde
die Station der Hauptstadt eingeweiht. Die Municipal-
Kammer hatte den Ingenieuren und Unternehmen der Bahn
ein Banquet vorbereitet, und diese wiederum hatten die ersten
Büroden der Provinz, einschließlich des Präsidenten, und die
Municipal-Mäthe zu einer Spazierfahrt von der nächsten Sta-
tion bis zur Station der Hauptstadt eingeladen. Der Zug,
der nicht allein die eingeladenen Personen, sondern auch eine
große Menge Kohlen und Material aller Art führte, fuhr
unter Blitzen ab; aber bald machte sich bei der rasenden Ge-
schwindigkeit, womit er dahinkäuse, ein sonderbares Schwanken
der Wagen bemerklich, das seine Ursache in den theilweise noch
nicht gehörig befestigten Schienen hatte. Als sich der Zug,
bald am Ende der Fahrt, der Brücke von Tamanduatechi näherte,
sah eine der beiden Lokomotiven derselben aus dem Ge-
leise, und rollte mit drei Personentragen eine 15 Fuß hohe
Wölbung hinunter. Der Wagen blieb auf der Stelle todt,
und etliche 30, meistens vornehme Personen, wurden schwer
oder leicht verwundet. Wäre der Unglücksfall nur 50 Schritte
weiter passirt, so wäre sicher kein Mensch entkommen. Die
Enträstung über den Leichtsinn, womit die Eisenbahn-Verwal-
tung das Leben so vieler Personen auf's Spiel setzte, ist all-
gemein. Der Ingenieur-Fiscal der Bahn, Diniz Street
wurde in Folge dessen abgesetzt, aber damit läßt sich freilich

das Unglück nicht aufheben können. Die Einweihung der
ganzen Bahn bis St. Paulo sollte am 2. December erfolgen.

* Deutsche Nebenzucht. Überall, wo die Deutschen
hinkommen, plagt sie auch ihr großer Durst, weniger nach
Wasser, als nach Bier und Wein. Gar bald legen sie Brau-
ereien an oder pflanzen Neben, wo sich nur irgend tauglicher
Boden dazu findet. Dass sie in dieser Beziehung in den Ver-
einigten Staaten und Australien schon Bedeutendes geleistet
haben, berichteten wir zu verschiedenen Malen; aber jetzt dringt
selbst von Brasilien die Kunde herüber, daß dortige Deutsche
es versuchen, Neben zu bauen. In Petropolis soll die We-
natur auf Ordre des Präsidenten der Provinz allgemein be-
trieben werden, obgleich die „Gern.“ meint, es sei der Boden
nicht günstig dazu, und es wäre besser, wenn man Brodstoffe
erzeugen würde — aber von Rio Grande do Sul berichtet
die „Deutsche Ztg.“ (welche freilich Alles von Brasilien in
feindlicher Farbe malt, als die „Gern.“), daß sie einen in
dieser Provinz von dem Kolonisten Friedrichs gezogenen
Wein probirt habe, der fast den besten französischen Weinen,
wie sie dort für schweres Geld zu kaufen wären, gleichgestellt sei.

* Ein Riese unter den Tabakrauchern. In Bozen
ist vorige Woche ein Tabakraucher angelommen, welcher in we-
nigen Stunden 20 Centner Tabak verbraucht. Der Raucher
zog aber auch wie eine locomotive an seiner Pfeife, welche
mit 150 Centner Tabak gefüllt und mittels Steinlochentzündung
angezündet worden war. In dem von Trient abfahrenden
Train war nämlich der erste, hinter der Maschine befindliche
und mit 150 Centner Tabak beladene Wagen durch einen
Steinkohlenuntersatz in Brand gerathen. Als nun der Train-
führer dies bemerkte, ließ er von dem brennenden Wagen die
übrigen losziehen und dampfte mit dem ersten so schnell als
möglich nach Bozen, wo der Brand gelöscht wurde. Zwanzig
Centner Tabak waren jedoch schon zu Grunde gegangen. Hier-
auf lehrte die Maschine zurück, um die übrigen Wagen abzuholen.

* Ein Eisenbahnzug wegen Schulden gesän-
det. Dass ein Eisenbahnzug wegen Schulden von Gerichts-
wegen weggenommen wird, dürfte zu den Seltenheiten gehören;
so gleich es aber fürzlich der Nordspanischen Eisenbahnge-
sellschaft, der auf Antrag französischer Fabrikanten ein Zug mit
sechs Personenwagen sammt locomotive beim Ueberschreiten der
französischen Grenze abgesändert wurde. Die Gesellschaft bez-
ahlte sofort. Unsern Leuten, welche sich als Passagiere auf den
gesänderten Zug versehn können, wollen wir zur Beruhigung
mittheilen, daß der fragliche Zug leer über die Grenze gekommen war.

* Die Pariser Theater-Censur strich neulich folgende Phrasen:
„Was treiben Sie in Vichy?“ „Ich langweile mich.“
„Man kann“, so meinte der Censor, „diese Antwort nicht
stehen lassen; es ist unmöglich zu dulden, daß man auf der
Bühne sagt, man langweile sich in einer Stadt, wo der Kaiser
jedes Jahr hingehört.“

* Als das Gespräch sagt D. F. Nennie in seinem Reise-
werk: „Peking and the Pekinges“ auf das Talent kam, welches
die Chinesen in der Kochkunst entfalten, führte Herr Thornburn
ein merkwürdiges und grauemes Recept für das Kochen der
Schildkröte aus einem ihrer Kochbücher an. Die Schildkröte
wird in einem Wassergefäß auf das Feuer gestellt, mit einem
Deckel darüber, der eine hinzüglich große Dose hat und
so eingerichtet ist, daß die Schildkröte gerade ihren Kopf heraus-
strecken und den daneben stehenden stark gewürzten Wein er-
reichen kann. Wie die Temperatur des Wassers zunimmt, so
auch der Durst, und allmählig geht dann die Schildkröte daran,
die gewürzte Flüssigkeit zu trinken, bis die Hitze sie tödet.
Mittlerweile aber ist ihr ganzer Leib von der wenig aromatischen
Flüssigkeit durchdrungen worden und teilt dem Fleisch einen
als tödlich geschilderten Wohlgeschmack mit. Diese Erzählung
steht in gleicher Linie mit einer anderen, die kurzlich in öffent-
lichen Druckwerken über das Kochen der Enten der Enten der
Enten auf einer heißen Eisenplatte berichtet. Man stellt nämlich
die Enten auf einer heißen Eisenplatte über das Feuer, wodurch alles Blut in dem Körper dieser
Thiere allmählig nach den Füßen gezogen wird, die, nachdem sie
ausgeschlossen sind, einen großen Röderbissen bilden. Herr
Thornburn sagt, er habe häufig Entenfette gelöst und glaubt,
daß sie auf diese Art gelöst wurden.

* Absonderliche weibliche Fruchtbarkeit. Die
25jährige Reichsbäuerin Nasiaja Iwanow aus dem Dorfe
Sloroso Kreis Waldai, Gov. Nowgorod, berichtet die Nord-
Post, geba am 2. December zwei Töchter und ging nach der
Geburt in das ziemlich entfernt liegende Badehaus. Am fol-
genden Tag geba sie noch zwei Kinder (1), einen Sohn und
eine Tochter, Alles ohne den Beistand einer Hebammie. Die
Bäuerin befindet sich in einem befriedigenden Gesundheitszu-
stande, und die Neugeborenen sind von gewöhnlicher Größe
und am Leben.

Dr. med. Neumann. prakt. Arzt. Sprechst.:
8—10 U. B., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten
jeder Zeit auf Bestellung: verl. Ammonstraße 29, part.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprech-
zeit v. 9—12 Uhr. Wallenbansstr.

Berrentücher und Shawls,
weiß und bunt, besonders billig. Österreich 7.

Diana-Bad, Wannen-, Carr-, Hass-, Dusche- &
Bäderwäsche 15.

Brillen, Lorguetten, empfiehlt **R. W.**
Lehmann Med. u. Opt. Schesselgasse 1.

Barberfime In jeder Betrags-
höhe gewährt die
Leh- und Credit-Anstalt
46, I. Etage Pferdsche-Straße 46. I. Etage.
auf Waaren und Werthsachen.

von Luigi Giustarini aus Florenz

erhält zu

Ausstellung und Verkauf

von Kunstgegenständen in italienischem Marmor zu Salons und Zimmer-
garten als Vasen, Urnen, Schalen. Briefbeschwerer etc. in
hoher Auswahl. M. Pellegrini. Magazin: Bazar. Webergasse.

Apotheker Bergmann's

Barterzeugungstinctur

unfehlig sicheres Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch
jungen Leuten einen starken und kräftigen Barbuchs herzu-
rufen, empfiehlt s. Flac. 10 und 15 Rgt.
J. Rothe, Wallstraße,
M. Seelig, Seggasse,
G. Winkler, Webergasse,
Jul. Schönert, Marienstraße.
Wig. & S. b., Marienstr.

In Tharandt die Apotheke,
„Dippoldiswalde 2. A.
Linke,
Hohnstein die Apotheke.

Der Koch der Gesellschaft „Societät“

8 Königstrasse 8

empfiehlt sich zur Anleitung von jeder Art Familienessen, ließt nach
Wunsch sämtliche thätige Service, und sichert bei bester Ausführung die
schönsten Preise zu.

Hochachtungsvoll

Carl Fiedler.

Nächsten Freitag und Sonnabend ist im Annenhof, Annen-
straße Nr. 12, ein großer Transport
guter dänischer Pferde
zu verkaufen.

C. Kämpe.

Das Technicum

zu Mittweida bei Chemnitz

beginnt seinen Sommercursus am 15. April. In Verbindung mit Ma-
schinen-Werkstätten und technischem Bureau bildet dasselbe junge Leute durch
Unterricht in den praktischen Arbeiten der Werkstätte und in den technischen
Wissenschaften und deren Hilfsfächern zu Maschinenbauern, oder
überhaupt Technikern heraus und dienen nur in der Praxis erfahrenen
Meisteren, Werkführern sowie stützigen Fabrikanten, Ge-
werbetreibenden, Economen, Müllerern etc. Gelegenheit, sich in
besonders halbjährigen Cursen mit den technischen Wissenschaften und deren
praktischer Anwendung soweit vertraut zu machen, als zu erfolgreicher
Ausübung ihres Berufs erforderlich ist. — Anmeldungen sind spätestens
bis zum 10. April zu machen. — Ausführliche Prospekte und jede Aus-
kunft steht bereitwillig mit

die Direction des Technicum.

Ingenieur W. Ulbran.

Auction.

Freitag, 5. Jan. Vormittag von 10 Uhr an sollen
große Webergasse Nr. 13

10 Flaschen Muscat Lünel, Rum, Arac, gut ab-
gelagerte Cigarron öffentlich versteigert werden.

Abr. J. Schröder, R. S. Notar.

MATICO-INJECTION UND MATICO-CAPSELN

von GRIMAUT & C° Apotheker in Paris

7, RUE DE LA FEUILLADE, 7

Neues Heilmittel, derzeit aus den Gatten des peruanischen Baumes
Matico, zur schnellen und unschätzbar heilung der Gonorrhoe, ohne jeidliche
Belästigung von Stridoren oder Entzündung innerer Theile. Die Mehr-
zahl der Pariser Aerzte haben seit dem Erscheinen dieses Mittels auf viele
andere Heilmittel verzichtet. Die Injection wird beim Beginn der Krank-
heit angewendet, die Kapseln in allen chronischen und veralteten Fällen,
welche nach dem Gebrauch von Copavia, Gukoben und anderen auf metal-
lischer Basis bereiteten Injectionen nicht haben weichen wollen.

Haupt-Depot in Paris, 7 rue de la feuillade.
Haupt-Depot für Sachsen bei Gustav Triepel in Leipzig.

Lager hält die Engel-Apotheke ebenfalls.

Spaltetzel & Riey in Dresden.

Elegante Damenhüte

verkauft auf's billigste das
grosse Kirchgasse 6

eine große Partie Winterhandschuhe

von 3 Rgt. bis 1 Thlr., sowie Leib-
jäden auf den bloßen Leib in Wolle
für Herren und Damen von 25 Rgt.
bis 2 Thlr. empfiehlt

C. Müller,

Hauptstr. 6. neben Hrn. Bussius
Wiederbeschaffung erhalten bedeutenden
Rabatt.

Ein geübter
Kesselfischmied
findet ausdauernde und
lohnende Arbeit auf den
Eisenwerken zu Radeberg.

Für Jungfränen oder Wittwen

in zwanziger Jahren von angeneh-
mem Geschmack, gutem Charakter, mit
einem Gewichten von 4 bis 5000
Thlrn., bietet sich Gelegenheit zu ei-
ner Verheirathung mit einem in sein-
em Fach tüchtigen und gebildeten
Geschäftsmann. Adressen erbittet der
Selbstsuchende unter der Chiffre
Nr. 125 durch die Exposition
dieses Blattes.

Discretion ist Ehrensache.

eine gesunde kräftige Amme
vom Bande sucht als solche bal-
digste Stellung. Nähre Auskunft er-
teilt Frau Hebammme Kräger in
Baldheim.

alte Ziegen-, Jäbelinge und
Zockfelle sowie Lämmer-
felle, Rauin, Hasen und andere
Wildwaren lauft fortwährend
zu höchsten Preisen.

J. Gmeiner, Annenstr. 30.

Seelenwärmer

im bunten Farben billige, Fanchons,
Unterjaken, Strümpfe
Kreuzstraße 10 im letzten Haus
vor dem Gewerbehause

Ein alter, aber noch guter Da-
mensattel wird zu kaufen ge-
sucht. Abr. mit Preisangabe Rom-
atische Straße 24 bei Ferdinand
Schie niederzulegen.

Von einem pünktlich zahlenden Mann
wird ein Logis zu Österreic-
h. gesucht im Preise von 30 bis 50 Thlr.
in der Nähe der neuen Brücke.
Adressen bittet man beim Haushalt
Osterreic-Allee 12 abzugeben

Ein Haus

gut gebaut mit schönem Gar-
ten in bester Lage des Plauen-
schen Grundes, welches sich
vorzüglich zur Anlage einer
feinen Bäckerei eignet, die in
dieser Gegend noch nicht ist,
 soll für 3000 Thaler mit
2000 Thlr. Anzahlung ver-
kauft werden. Marfstig-
werden gebeten sich unter der
Adresse „A. B. poste rest.
Hainsberg“ zu melden.

Apothekerlehrlings-
Gesuch.

Unter günstigen Bedingungen wird
für eine Apotheke in der Nähe Dres-
dens ein gebildeter, junger Mann mit
den nötigen Kenntnissen als Lehr-
ling gesucht. Neben gründlicher, wiss-
senschaftlicher Ausbildung wird dem-
selben durch Darstellung chemischer Pro-
ducte gleichzeitig der Weg in die grü-
ne Praxis gebahnt. Nähre Auskunft
zu erhalten hat sich Prof. Dr. Fleck
(Maternstr. 5 I.) bereit erklärt.

Eine Frau sucht Beschäftigung im
Ausdehnen. Abr. bittet man Frei-
berger Platz 25 2 Tr. beim Schuhma-
cher Löbel abzugeben.

Ein Commiss

(Materialist) mit schöner Handschrift
und guten Beziehungen sucht zum 1.
März oder später eine Stelle für
Comptoir oder Lager. Bes. Franko-
Adressen unter O. K. 41 beför-
det Herrn H. Engler's An-
noncen-Bureau in Leipzig.

Borchelhäuser Rauf.

Eine in hiesiger Altstadt schön ein-
gerichtete Restauration, welche sich ei-
ner guten Frequenz erfreut, ist einge-
tretener Verhältnisse wegen sofort wie-
sicht und liegt zu verkaufen. Nähre
Auskunft erhält freundlich Mr. Gast-
wirth C. Schneider, Palmstr. 25.

Reclle

Frage

an junge Dame.

Sollte eine vermögende Jungfrau
oder junge Witwe gesonnen sein, ei-
nen gebildeten jungen Mann von 25
Jahren, aus guter Familie und von
nicht unangenehmem Aussehen, welcher
zwar einen guten aufrichtigen und
heiteren Charakter, jedoch kein Ver-
mögen besitzt, denselben ihre Hand zu-
reichen, um ihm dadurch die Mittel
zu bieten, sich habhaft zu machen, so
gleicher Zeit glücklich zu machen, so
wird dieselbe ersucht ihre werthe
Adresse unter der Chiffre N. N.
3000 post. rest. Dresden niedrigsten. Strengste Ver-
schwiegenheit ist Ehrensache

eine Chaise

ganz bedingt und ganz patent, neu,
ein- und zweispännig zu fahren, soll
mit Verlust verkauft werden.
Freiberger Platz 6.

Zwei Pferde

braun, 11 Viertel hoch, 7 u. 8 Jahr
alt, sichere Einspanner und fehler-
frei, sollen zusammen oder einzeln,
billig verkauft werden.
Freiberger Platz Nr. 6.

Achtung.

In der Nähe von Pillnitz ist ein
an der Straße gelegener Gashof für
den Preis von 6500 Thlr. Famili-
enverhältnisse halber zu verkaufen.
Es sind nur 1000 Thlr. als Anzahl-
ung erforderlich und würde sich der
Gashof für einen Fleischer passend
eignen.

Der Restaurator J. S. Ar-
richt in Friedrichstadt - Dresden
a. d. Friedrichbrücke wird gefällige
Aukunft ertheilen.

Ein junger Ansänger, Eiseler,
empfiehlt sich in allen vorcom-
menden Arbeiten bei reeller Bedie-
nung. R. Neubauer, Hallenstr. 62.

30—40 Ratten

gute Morgenmilch wird täglich früh
6 Uhr gegen 50 Pfennige Zahlung mög-
lich von einem Rittergut zu liefern
gesucht. Wo? sagt Herr Schirm-
hartsdorf Fischer, Dresden, Annen-
str. 7.

Um Ratten und
Mäuse, selbst wenn
solche noch so massenhaft
vorhanden sind, sofort spur-
los zu vertilgen, offerre
ich meine giftfreien Präparate in
Schachteln zum Preise von 15 Rgt.,
welche den in dieser Beziehung so oft
und verbreitet getriebenen Preisseltern jetzt
nunmehr „für immer“ ein gewiss
Ziel setzen.

E. Sonntagh.

Kellner u. Chemiker in Weißerlinde

W B Alleiniges Depot für Dres-
den und Umgegend bei Herrn

H. Blumenstengel,

Galeriestraße 17.

Briefe werden franco erbeten

Leute, welche in gesunder, ruhiger
Lage zwischen Schiller- und Forst-
straße wohnen möchten, können dort
rechte Schöne Häuser mit Gärten zu
sölden Preisen zum Verkauf anent-
glichen nachgewiesen werden. Abr.
per Post

Klosterrasse Nr. 17, 2.

Ein ziemlich neues Haus mit Gar-
ten, welches für 10 500
Thlr. verkauft worden, soll mit 1000
Thlr. Verlust verkauft werden, auch
wird ein kleineres mit angenommen,
als Gasse werden auch, wenn es ge-
wünscht, gute Hypotheken angenom-
men. Abr. per Post Forststraße 17. 2.

Eine kleine Restauration in
Dresden ist mit Inventar, und wenn
es verlangt wird, mit Concession so-
fort zu verkaufen. Adressen sind unter
A. S. in der Expedition dieses Blattes
niederzulegen

Kleine Heringe

das Stück 3, 4 und 5 Pfsg.

im Stück billiger,

empfiehlt

Gustav Fleischig.

am Pirnaischen Platz

Meinen werden hiesigen und aus-
wärtigen Geschäftskunden ein glück-
liches neues Jahr mit der Bitte an
die Letzteren, sich mit den vor Weih-
nachten so zahlreich eingegangenen
Aufträgen noch ein Wenig zu gehal-
ten, soweit solche noch nicht ausge-
führt si. d.

Oscar Kleinitz,

Besitzer einer Prag Anstalt

Palmstraße 56

Eine Produkte-Geschäfte in
Altstadt mit geräumiger Wohnung ist
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Nähre Schlossgasse Nr. 9
bei Herrmann.

Eine geübte Bläserin sucht
noch etwas Beschäftigung auf Stuben.
Adressen bittet man abzugeben
Pragerstraße 11, 3. Et.

Ein Buchbinder-Gehilfe
sucht Beschäftigung
Webergasse Nr. 7. 4 Tr.

Alleshand Weinhändler wird
schnell und gut fertigst

Rampele Str. 8. 4. Et.

hier „Gesetz“ vorliegen und
siehe ich meinen ausgezeichneten

Marslunder

Nahmkäse.

R. Neubert, Müngasse 10:

Die größte Auswahl

seiner Käse

Müngasse Nr. 10.

2 Thlr. Belohnung

Demjenigen, welcher eine am 1. Ja-
nuar abhanden gekommene einjährige
Schwarze (unter der Kehle wenige
weiße Haare) weibliche Käse Pop-
pigplatz 23. 2 Tr. zurück bringt.

Der

G. A. W.

Mayer'sche

Brust-Syrup

aus Breslau

ist nur durch seine Bestandtheile das
sicherste Mittel jeden gegen
veralteten

Husten,

Heiserkeit,

Beschleimung,

Brustleiden,

Halsbeschwerden und

Keuchhusten

und ächt zu bekommen bei

Curt Albanus,

neben dem Königl. Schloss.

und Ede des Taschenberges.

Handelswissenschaftlicher Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal, Krafft's Hotel,
Bauhausgasse 1, L.

1. Besprechung wegen einer zu veranstaltenden Feierlichkeit.
2. Discussion über laufende Fragen.
Bahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist sehr erwünscht. D. V.

Erholungs-

Sonntag den 7. Januar:

Swester Ball mit Souper in Reinbolds Etablissement.
Billets für Mitglieder und deren Gäste sind bis mit Freitag, den
5. dieses Mon., bei Herrn Kaufmann Cinenckel, Galeriestraße Nr. 8,
zu entnehmen. D. V.

Gewerbliche Schuhgemeinschaft.

An die hiesigen Mitglieder sowohl als auswärtigen, ergeht hierdurch das
Gesuchen: ihre Schulden und sonstiges für den nächsten Bericht be-
kümmerliches Material baldmöglichst und zwar spätestens bis den 15. d. Mon.
bei den Unterpräsidenten einzusenden.

Robert Kaösel, Oscar Haupt,
Vorsitzender, Dobra Platz 1. Haupt-Redactions-Vorstand, Marienstr. 8.

Patt-Concerfe.

Dritte und letzte Saison
Donnerstag und Freitag 4. und 5. Januar 7 Uhr
im Hotel de Saxe.

Carlotta Patti,
Roger,
**Vieuxtemps, Brassin, Grütz-
macher und Franck.**

Programm des ersten Concertes:

- 1) Trio D-dur (Beethoven) **Brassin, Vieuxtemps und Grützmacher.** 2) Der Erlkönig (Schubert) **Roger,**
3) Concertstück (Molique) **Grützmacher.** 4) Arie aus Traviata (Verdi) **Carlotta Patti.** 5) a) Chant du soir, b) Faust-Marsch (Brassin) **Louis Brassin.** 6) Soldatenlied (Boieldieu) **Roger.** 7) a) Romanze, b) Morceau de salon (Vieuxtemps) **Vieuxtemps.** 8) Bravour-Variationen (Proch) **Carlotta Patti** 9) Galop fantastique: **Brassin.**

Programm des zweiten Concertes:

- 1) Trio Es-dur (Schubert) **Brassin, Vieuxtemps und Grützmacher.** 2) Arie aus „die Puritaner“ (Bellini) **Carlotta Patti.** 3) Page Ecuyer Capitaine (Membrey) **Roger.** 4) Trille du diable (Tartai) **Henri Vieuxtemps.**

5) Ave Maria von Gounod.

- Carlotta Patti, Brassin, Vieuxtemps und Grützmacher.** 6) Ungarische Fastasie (Brassie) **Louis Brassin.** 7) Am Meere (Schubert) **Roger.** 8) Arie aus „die Nachtwandlerin“ (Bellini) **Carlotta Patti.** 9) La chasse (Vieuxtemps) **Henri Vieuxtemps.**

Billets: reservierte Sitze 1 Thlr 15 Mgr. und 2 Thlr., Stehplätze 1 Thlr., sind zu haben in Friedel's Musikalienhandlung.

Dösch Restauration am Wittenischen Platz.

Heute Donnerstag den 4. Januar:

Grosse humorist.-musikal.-declamat.
Abend-Unterhaltung à la Levassor.

Ansang 7 Uhr. Näheres die Programme. C. Dösch.

Kunst-Anzeige.

Salle de Ottello

im Gewandhaus-Saal, 1. Etage.

Heute Donnerstag und die nächstfolgenden Tage:
Vorstellung ausländischer Tänze.

Preise der Plätze:
I. Platz 15 Mgr. II. Platz 10 Mgr. III. Platz 5 Mgr. Gallerie 2½ Mgr.

Zugangs-Berkauf:

Wien im Gewandhaus — Neustadt Stadt Görlitz.

1. Platz 12½ Mgr. 2. Platz 8 Mgr. 3. Platz 4 Mgr.

Proximus an der Kasse.

Einlaß 6 Uhr. Ansang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert

vom Wittgen'schen Philharmon.

unter Leitung des Herrn Musikkritiker H. Strauss.

Sinfonie Es-dur von Mozart.

Ansang 5 Uhr. Eintritt 2½ Mgr. Busch & Schmidt.

Kaufmann's Restauration.

No 13. Badergasse Nr. 13.

Empfiehlt seine comfortabel eingerichtete Localität, ff. Culmbacher,
Rünnberger und Gelfenkellerloge, sowie zu jeder Tagesszeit
eine Auswahl fester und warmer Speisen zu günstiger Bezahlung.

Restaurant Königl. Belvedere

Heute Concert von Herrn Stadtmusikkritiker Edmund Hufboldt.
Ansang 6 Uhr. Eintritt 2½ Mgr.

Überer Saal.

Ansang 7 Uhr. Eintritt 7 Uhr.

Singspiel-Halle (Salon variété)

48. Auftritt

Amatlicher engagirter Mitglieder.

Ansang 7 Uhr. Eintritt 5 Mgr. incl. Programm.

Das Programm ist in der letzten Beilage des Anzeigers und an den Anschlagtafeln (Correspondenzblatt) zu rufen.

Morgen Singspiel Concert. Ansang 7 Uhr.

N.B. Die Concerte der Sing-Spiel-Halle, ohne Tabakrauch finden von

jetzt an regelmäßige Mittwochs Nachmittag 4 Uhr statt.

J. G. Marschner.

Liederhalle

zum Schillerschlößchen.

Heute Donnerstag, den 4. Januar 1866

Großes Concert,

Ansang halb 8 Uhr.

Programm in der letzten Beilage des Anzeigers und auf dem Plakat
an den Anschlagtafeln.

M. W.

Revolution „Zur goldenen Höhe“.

Donnerstag zum großen Tanzmusik.

Neujahr: **Tanzmusik.**

Im Saale des Hôtel de Pologne.

Nur 6 Vorträge,

wovon die 3 ersten am Dienstag den 9., Donnerstag
den 11. und Freitag den 12. d. M. Abends 7 bis
9 Uhr stattfinden.

Mr. William Finn aus London

wird die Ehre haben, mit seinen sämlichen, worunter viele hirr noch nie
gezeigten Apparaten Experimente im Gebiete des Galvanismus, Inductions,
Electricität und Magnetismus zu geben.

Diese Sammlung, anerkannt von den bedeutendsten Gelehrten und
Sachverständigen Deutschlands als die schönste Sammlung Apparaten die
noch gezeigt worden ist, haben in Berlin und Leipzig sich bei ungeheiltem
Brifalls zu erfreuen gehabt.

Programm in der nächsten Nummer d. Bl.

Die Experimente des Herrn Finn sind einzig in ihrer Art
Leipzig Dr. Hirzel.

Selche Erscheinungen sind bezaubernd schön.

Bonn. Dr. W. Meyer.

Wir sind vollkommen überzeugt, daß jeder, sowohl wie auch Faß-
mann, der Vorläugen mit Vergnügen bewohnen wird.

Berlin. Prof. Dr. J. Müller.

Alles ist schenwert, unterhaltend und bleibend.

Cöln a. Rh. Dr. Garthe.

Gründliche und sichere Heilung
jeder Art äußerer Krankheitszustände der Harn- und Geschlechtsorgane,
ohne alle Nachtheile, nach eigener langjähriger Methode,
und bin ich jetzt täglich früh bis 9, Nachm. von 2—4 Uhr zu sprechen.

Lwig. Schnappans,

pract. Wundarzt, gr. Blauescheite. Nr. 28 II.

Parus's Wunderschlangen,

ein wunderbar überraschendes Experiment. größte Sorte 2 Mgr.

bei S. Blumensteigel, Galeriestraße 17.

Man seit 1848 bestehendes criss.

Kochlehr-Institut für Damer,

Annenstraße Nr. 27.

empfiehlt sich auch bei Eintreten dieses Jahres allen geehrten Damen zum
Kochunterricht mit der Sicherheit, daß ich mit ganzer Hingabe auch
in Zukunft daran streben werde, daß bisher geschenkte Vertrauen und
Renommé, welches mir durch reichlichen Besuch zu Theil geworden, dankbar
zu erhalten und zu fördern. In voller Hochachtung habe ich die Ehre,
mir ferner zu empfehlen.

Edmund Wels,

Lehrer der Kochkunst

für Herren:

Winter-Paletots

von Floconnés, Platines, Velour und Double-Stoffen empfiehlt in großer
und eleganter Auswahl zu billigen Preisen

S. Meyer jun.

Grauenstraße Nr. 4 u. 5.

Ein kräftiger, junger Mensch mit
guten Gezwischen versehen, sucht
eine Stelle vielleicht als Markthelfer
et. Selbiger kann auch Confection
stellen. Näheres bei Heinrich Vogel,
Schneider, am See 10. 3 Et.

Meine kleine Logis, wovon eins
sofort, die anderen zu Oster
beziehbar, sind zu vermieten auf
dem Elbhöfchen an der Leipziger
straße Näheres dafelbit einem Besitzer.

Bepachtung.

Die Restauration Elbschlösschen
ummittelbar an der Elbe, 10 Minuten hinter dem Leipziger
Bahnhofe mit Garten und freier
Uebersicht, schöner Ausblick nach Dresden
und der Elbe, ist von Oster
an anderweitig zu verpachten, auch kann
auf Wunsch die 1. Gage mit dazu
abgegeben werden. Concessionsfähige Wirths wollen sich
gefällt dafelbit beim Besitzer
melden.

Ein in seinem Fach tüchtiger Mann,
sucht eine Ziegeleri, womöglich
mit zwei Wessößen zu pachten,
oder auch auf Rechnung zu über-
nehmen.

Ehrbare Reflectanten wollen Ihre
Adressen Chiffre G. B. 100
franco post. rast. Melissen gel-
angen lassen.

Ein kleineres Verkaufsstall, wo-
möglich in der Nähe des Al-
marktes, oder sonst beliebte Straße,
wird zu einem solchen Geschäft, von
zwei einzigen Leuten zu mieten ge-
sucht. Adressen bittet man unter
H. L. 700 in der Exped. d. Bl.
bis d. 5. d. M. früh niederzu-
legen.

Ein Destillationsgeschäft mit Essigfabrik.

bestehend in 3 massiven Gebäuden
mit vollständig Apparaten sowie sonst
Einrichtungen und 7 Morgen Feld
und Garten worauf 7800 Thlr. Kap-
ital haben, in einer lebh. Stadt der
pr. Lausitz, nahe der Eisenbahn und
durch Grenze soll für 15000 Thlr.
verkauft oder auf ein Haus in Dresden
verkauft werden. Näheres durch
Oskar Kell in Pöschappel.

Vorläufiges Polnisches Plasthammelsleiß

wird verkauft a. Bl. 30—32 Pf.

C. Küchler, Fleischermist.
Rönigsdörferstr. 79, vis-a-vis Kammer-
diener.

Bei einem anständigen jungen
Mann wird eine möblierte Wohn-
nung sofort zu beziehen gesucht. Ad-
ressen bittet man H. Padhoffstraße 1,
rechts im Comptoir wiederzulegen.

Gegen gute Wechsel sind
in einzelnen Posten 4000
Thaler sofort auf ein Viertel
Jahr auszuleihen.

Adressen unter L. 77
sind an die Exped. d. Bl.
franco einzufinden.

Ein Commiss,

in besten Jahren, mit besten Gezwis-
sinnen versetzen, sucht in einem Colo-
nial- oder ähnlichen Geschäft unter
bescheidenen Ansprüchen Untercom-
miss. Gehrte Reflectanten wollen
Ihre gefälligen Adressen Poppig 29,
Productengeschäft gelangen lassen.

Für

Seifensieder.

Ein tüchtiger Werkherr kann bei
mir Arbeit finden.

Gustav Schloßhauer,

Seifensiedermeister.

Nächst Oster oder auch später wird
in einer lebhaften Mittelstadt
Sachsen ein gutangebrachtes Ma-
terial-Geschäft pachtweise oder
famillich zu übernehmen gesucht.

Adressen mit genauer Angabe der
Bedingungen wobei man gefälligt un-
ter K. M. Nr. 20 in der Exped.
d. Bl. franco niederlegen.

Familienanträgen und Privatre-
sprechungen in der Beilage.

Ric
gt. Stid
im
part. nu

Niederla
Essenzen

Unrat Unis,
Elpe, Elbeere
Pomeran

Rot-Wein-Bun
Rum, Gros

Doppel
Extrait d'Absinthe
Eau de Sce

Senroth

Cöln

Die Con
und überbaute
den Todestaf

Niederlage

Bielesfelder Leinwand, Taschentücher
und Einsätze zu Herrenhemden, feinfältig
und in ächten Stickereien.

Niederlage:
Ritterstraße Nr. 29.

Gustav Laarmann.

gr. Kirchgasse Nr. 1
im Bazar
part. und 1. Etage.

Tuch- und Kleiderlager
der Association Germania re.
Moderne und geschmackvolle Winterartikel in großer Auswahl.

gr. Kirchgasse Nr. 1
im Bazar
part. und 1. Etage.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich von heute ab mein Geschäft-
local nicht mehr Frauenstraße 12 (Ferd. Schneider & Co.), sondern

14 Wallstraße 14

befindet.

Ferd. Schneider.

Abonnement

für täglich Mittagstisch, Dinners und Soupers zu jedem gewünschten
Preis einzelne Schüsseln kalter und warmer Speisen (außer dem Hause)
empfiehlt einer geneigten Beachtung

Otto Ferrario,
Harmonieküche

G. Ranisch, Johannisplatz 15, Dresden.

Niederlage u. Verkauf zu Fabrikpreisen feiner Liqueure u.
Essenzen aus der Fabrik von C. Chryselius in Leipzig.

Feinste Liqueure in Quart-Flaschen:

Ananas Luis, Café, Calvados, Citronen, Chocolade, Cr. cao, Engl. Bitter, Biere Magentropfen, Bitter-Magen-
Elixir, Erdbeeren, Goldwasser, Ingwer, Kämmel, Marochino, Nelle, Parfait d'Amour, Versico, Pfefferminze,
Pomerange (drei Sorten), Ratavia Aromatic, Ratavia-Himbeer, Rosentweiss, Vanille, Wachholder, Zimmet.

Feinste Essenzen in Champagner-Flaschen:

Roth-Wein-Punsch, Ananas-Punsch von Rum, Punsch von Acac, Punsch extraktiv von Acac, Grog von
Rum, Grog von Acac, Bischof-Essenz, Neuzus- oder Glühwein, Himbeer- und Citronen-Limonaden-Essenz.

Doppel-Liqueure u. Spirituosen in Champagner-Flaschen:

Extrait d'Absinthe, Extrait d'Iva, Sognac weiß, Sognac braun, Jamaica-Rum, zwei Sorten, West Ind. Rum,
Rum de Goa, Doppel-Kämmel, Tomaten, Worchäler, Weinbrandwein, Pfefferminze und Engl. Bitter

Georoth'sche Kuranstalt in Dresden, Radebergerstr. Nr. 5. Anfragen franco. Spr. &
seit Nachmittags 1—3 Uhr. Dr. med. Baumgarten

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen
und überbaut alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens- wie auf
den Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinderversorgungs-Cassen können Einschreibungen zu jeder
Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1857 geboren sind.

Die Geschäfts-Resultate pro ultimo December 1865 stellen sich wie folgt:

Reserve: Fonds aus den Beiträgen gesammelt	Thaler 4,884,614.
Besicherte Capitalien	" 18,095,064.
Besicherte jährliche Leibrenten	" 81,622.

Zahl der versicherten Personen: 11,417.

Zahl der eingeschriebenen Kinder: 33,251.

Prospectus und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich:

Die General-Agentur:

Gustav Schilling & Co.,
II. Posthofstraße 11.

Die Haupt-Agentur:

Emil Munkel,
Pirnaische Straße 46.

Die Special-Agenturen:

Otto Löhnig,
Gesellenstraße 16.

Oswald Uhlig,
Bauzener Straße 22.

Allsops Burton Ale

(heute vom Gas)

Carl Seulen,
Theinische Weinhandlung, Wallstraße (Porticus).

Rechnungssachen.

Zu Fertigung und Prüfung von
Rechnungen und Büchern, erbietet sich
ein erfahrener Rechnungsmann
Dresden gibt die Exp. d. Nachr.

in jedem Geschmack entsprechender Auswahl, aus der Fabrik von
G. W. Gail & Ar. in Baltimore

empfiehlt zur geneigten Abnahme en gros et en détail

G. A. Dressler, Haupt-Dépot für das
Königreich Sachsen.

Wer etwas wahrhaft Meelles

für sein Kosthaar gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrheit **Robert Süßmilch** vertraut werden. Es ist das auerkant verzuglichste
Mittel gegen das Ausfallen der Haare und zur Konserverung dienten, und
bringt in den meisten Fällen bei noch nicht zu alten Personen auf saßen Stellen
des Kopfes einen neuen Haarwuchs hervor.

Glückliche Anwendung verdient die berühmte **Toiletteseife** 2/2 und
5 Rgt. Zahuseife à Dose 3 Rgt.

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

Herrn Koch, Almari 10.	A. Schwerdtfeger, Rothen 67
J. Hermann, am Übergang.	A. Kroll, Handelskai, Spreeufer
E. Melzer, Ostraallee 10 u. Hofmarkt	H. Thamm, Goll, gr. Schule 3
Druck Schaefer, Johannispl. 16.	E. Springer, Goll, Marienstr. 39
A. Herrmann, Spiegelstr. 66.	T. F. Seelig, Parkstr. 6, Gesch. 4
W. Koch, Annenstr. 6.	A. Guttke, Südstadtstraße 1.
F. E. Böhme, Dippoldiswalde.	Joh. Döhler, Blaumarkt 3.
A. Zestermann, Schloßstr. 5.	Ernst Kaiser, Johannisthal 8.
H. Rehfeld, Buchb., Baustr. 23.	Schamburg, Goll, Gaberstraße 6.
O. Homilius, Annenstraße 1.	J. Fischer, Pragerstraße 46.

Haupt-Dépot: Falkenstr. 6 part.

Robert Süßmilch.

Firma: Gebrüder Süßmilch.

Damen-Mäntel

und Jacken empfiehlt in großer und geschmackvoller Auswahl im Ganzen und Einzelnen zu soliden Preisen

Moritz Beesecke,

Damen-Mäntel-Magazin eigener Fabrik.

Nr. 33 gr. Brüdergasse Nr. 33, 2. Et.

Einiges Neues für Männer!
Nicht importierte
amerikanische Rauch- und
Fein-Schnitt-Kau-Tabake

in jedem Geschmack entsprechender Auswahl, aus der Fabrik von
G. W. Gail & Ar. in Baltimore

empfiehlt zur geneigten Abnahme en gros et en détail

G. A. Dressler, Haupt-Dépot für das
Königreich Sachsen.

Reich mit
schen, sucht
Markthäuser
G. Caution
rich Vogel,
G.
woben eins
zu Strom
leichen auf
Leipziger
im Besitzer.

schlöss-
der Elbe,
Leipziger
und freier
nach Dres-
on. Ustern
auch kann
mit dazu
o. s. und
vollen sich
Besitzer

gut Mann,
i. wond-
u. pachten,
zu über-
ellen Ihre
100
zen ge-
fäl, wo-
des Alt-
er Straße,
häft, von
chen ge-
an unter
d. d. Bl.
niederzu-
schäft
Bläuden
wie sonst
en Feld
ehr. sp-
blätter die
ahn und
0 Thlr.
n Dresden
es durch

32 Pf.
ermitt.
ammer-
jungen
te Woh-
ht. Ad-
raße 1,
gen.
find
1000
Vier-
3L

Geug.
Colo-
unter
telkom-
wollen
29,
in

Te
in bei
ler,
wird
elbst
Ra-
oder
e der
st un-
Exp.
ube.

